

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 125.

Veranstaltung - Anschlag  
Nr. 7.

47. Jahrgang.  
Mittwoch, den 2. Juni

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährlichen Korrekturen oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Schneidelreißig-Auktion auf Lichtensteiner Reviere.

Im Robes'schen Gasthause zu Ködlich sollen  
Sonnabend, den 3. Juni 1897,  
von nachmittag 4 Uhr an

im Stadtwalde am Ködlich-Berge Abt. 10 und im Reudersdorfer Walde im  
Waldholz Abt. 39

ca. 150 Rm. Schneidelreißig

gegen Barzahlung und unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden.

K. K. Sächsisch-Böhmische Forstverwaltung Lichtenstein.

### Aus Stadt und Land.

**Lichtenstein.** Zur Erleichterung des Pfingst- Personenverkehrs gelten im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 4. Juni und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis einschließlich 13. Juni d. J., und zwar sowohl die Rückfahrkarten im sächsischen Binnenverkehr als auch diejenigen im Verkehr mit Stationen außersächsischer Bahnen. Betreffs der letzteren Rückfahrkarten greift auf den bayerischen, württembergischen, badischen, pfälzischen und elsass-lothringischen Bahnen, ferner auf den österreichischen Bahnen (jedoch mit Ausnahme der Oesterreichischen Nordwest- und Südnorddeutschen Verbindungsbahn) die gleiche Vergünstigung Platz. Auf der Oesterreichischen Nordwest- und Südnorddeutschen Verbindungsbahn, ferner auf den Preussischen Staatsbahnen und den darüber hinausgelegenen Bahnen tritt die Beschränkung ein, daß die Rückreise spätestens am 10. Juni d. J. auszuführen ist. Das Nähere ist aus den auf den Stationen angeschlagenen Bekanntmachungen zu ersehen.

**Callenberg, 1. Juni.** Um die Mittagsstunde raste ein Radfahrer den Seminarberg herunter und überfuhr das 16jährige Mädchen des Färbereiarbeiters Niehling, das nicht schnell genug ausweichen konnte. Das Kind mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden. Der Radfahrer selbst kam auch zu Falle, ist aber davon gefahren — hoffentlich wird man seiner habhaft. Ein strenges Verbot bezüglich des schnellen Fahrens in der Stadt wäre sehr erwünscht, da doch schon so viele Unglücksfälle dadurch herbeigeführt worden sind.

**Callenberg, 1. Juni.** Aus Callenberg geht uns die Mitteilung zu, daß die in Mülsen verhaftete 16jährige Bekkerin auch in Callenberg und Lichtenstein eine Menge Betrügereien verübt hat. In frecher Weise ging selbige zu wohlhabenden Leuten und sagte, sie habe beim Sandhandel von einer Chemnitzer Herrschaft Gräße zu überbringen und deren Besuch anzumelden, der Name derselben sei ihr entfallen. Hieraus erbetelte sie sich Geld. Ein Dienstmädchen wurde u. a. um 40 Pf. gebracht, indem die Betrügerin vorgab, deren Mutter habe von ihr Sand gekauft und habe kein einzelnes Geld gehabt, die Tochter solle es bis morgen verlegen. Auch mit Spigenverkauf hat sie dervartigen Schwindel getrieben. Eines großen Lügengewebes wegen, betreffend eine Schulverschuldung, ist genannte Person bereits zur Anzeige gebracht. Hoffentlich wird ihr durch entsprechende Haftstrafe auf längere Zeit ihr unsauberes Handwerk gelegt.

Ein neuer Fortschritt auf telegraphischem Gebiet wird aus Amerika gemeldet. Durch ein von Weiny in Newyork erfundenes System sollen hundert (bisher nur dreißig) Worte per Minute telegraphiert werden. Abgesehen von dieser größeren Schnelligkeit soll das neue System das in England gebräuchliche Wheatstone-System übertreffen. Dieses ist auch ein automatisches, aber die auf einem Papierstreifen vorbereitete Depesche wird nach Wheatstone mit Tinte gedruckt und kann nun gelesen werden. Das neue System markiert aber die Buchstaben auf dem Streifen, und die Botschaft kann ebensogut gehört wie gelesen werden. Der neue Apparat laßt jedem Telegraphenapparat angefügt und von jedem Telegraphen gehandhabt werden. Die bisher in dem Reich von Fachmännern angestellten Versuche sollen überaus zufriedenstellend verlaufen sein.

**Leipzig, 31. Mai.** In der Ausstellung ist nunmehr unmittelbar beim Eingange vom Scheibebühel wenige Schritte vom Hauptprobenraum entfernt die originelle Fischkosthalle in Betrieb gesetzt

worden, deren Einrichtung seit längerer Zeit bereits beschlossen war. In dem Restaurant, das in gothischem Baustil gehalten ist, werden nur Seefische in vorzüglicher Beschaffenheit und Zubereitung an die Gäste verabreicht und es ist somit uns Binnenländern Gelegenheit geboten, Kabeljau, Schellfisch, Seehecht, Köhler (in England coal fish genannt), Schollen, Knochel u. gebaden oder gesotten unter Beigabe pikanter Saucen probieren zu können. Die großen Schwierigkeiten, die sich noch kurz vor der Eröffnung dem Unternehmen entgegenstellten, sind durch Schaffung großer Kühlanlagen, Vorrats- und Zubereitungsräume außerhalb der Restaurationsterrains, und Dank dem Entgegenkommen des Bauausschusses behoben worden. Der Koch des Restaurant, der lange Zeit in Norwegen beruflich thätig war, versteht es, die Seefische in einer so vielfältigen und schmackhaften Weise zuzubereiten, daß auch der verwöhnteste Geschmack befriedigt wird. Auf der Berliner Ausstellung, wo ebenfalls eine dervartige Fischkosthalle errichtet war, stieg der Tagesverbrauch unter umsichtiger Bewirtschaftung an starkbesuchten Tagen auf 2800 Portionen. Die Besucher der Fischkosthalle gehörten allen Kreisen der Bevölkerung an, neben hochgestellten Personen sah man Vertreter der bürgerlichen Kreise und Arbeiter, außer Offizieren lehrten auch Unteroffiziere und Soldaten in der Fischkosthalle ein. — Die hiesige Fischkosthalle ist analog derjenigen der Berliner eingerichtet worden. Alle verabreichten Portionen haben mindestens ein halbes Pfund Fischgewicht, die Preise stehen insofern fest, als der Höchstbetrag von 40 Pf. für die Portion nicht überschritten wird. Ein vorzügliches helles Lagerbier aus der Eisenburger Feldschlösschen-Brauerei, A.-G., und das seit Jahren in den frequentesten Restaurants eingeführte Ködlichbier aus Kulmbach werden zu den Fischspeisen als willkommenen Getränke kredenzt.

**Berlin, 29. Mai.** Ein tätlicher Schreck wurde gestern Freitag in der Bismarckstraße einem größeren Schulmädchen bereitet. Ein Hund, welcher aus einem Hause hervorprang, richtete sich an dem Mädchen an, worüber dasselbe so erschrocken, daß es auf die Straße niederfiel. Erwachsene Personen hoben die vor Schreck fast bewußtlose Kleine wieder auf. Da das Kind, als es sich der elterlichen Wohnung zuwendete, hinkte, wird vermutet, daß es von dem angriffslustigen Vierfüßler gebissen worden ist.

**Sonntag, den 30. Mai** hielt der Bienenzüchterverein von Stollberg und Umgegend seine diesjährige Wanderversammlung in Neuwiese ab. Begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter, wie es sich die Imker schon längst gewünscht, zogen eine stattliche Anzahl Mitglieder dorthin. Nach Ankunft in Neuwiese, woselbst sich schon mehrere Bienenzüchter aus Oelsnitz und Neuwiese eingefunden hatten, begab man sich zu Lehrer Lent, welcher sich bereit erklärt hatte, seinen 29 Bölker umfassenden Bienenzustand besichtigen zu lassen, der allerdings dem Besizer alle Ehre machte. Die Bölker hatten sich ausnahmslos gut entwickelt und es war eine Lust, dem fröhlichen, emsigen Treiben unserer lieben Bienen zuzusehen. Nachdem Herr Lent ein Volk auseinandergenommen und noch einmal kurz die Vorteile und Nachteile des Gravenhorstischen Hogenstäpels erläutert hatte, erfolgte im Waidhof Neuwittendorfs die eigentliche Versammlung. Der Vorsitzende Dr. Deukingam eröffnete dieselbe, begrüßte die Anwesenden, besonders aber die zahlreich erschienenen Gäste. Hierauf dankte er Herrn Lent für seine Bereitwilligkeit und die freundliche Bewirtung. Im ersten, geschäftlichen Teile gab der Vorsitzende bekannt, daß die Vereine Lichtenstein-Callenberg und Oelsnitz am 8., 9. und 10. August

im „Goldenen Helm“ zu Lichtenstein eine Ausstellung mit Verlosung veranstalten wollen. Herr Schaarschmidt-Oelsnitz forderte zur Beteiligung und zum Besuche der Veranstaltung auf. Auch die Jahr konnte eine größere Quantität Phacelia-Samen vom Hauptverein an die Mitglieder zur Verteilung gelangen. Nach Erledigung des ersten Teils erhielt Herr Lent das Wort zu seinem sehr zeitgemäßen Thema: Das Schwärmen. Er sprach zunächst von dem vorteilhaften Einfangen der Schwärme und dann von der ersten Behandlung eines solchen Neulings. Zu der sich anschließenden Aussprache gab so mancher seine eigenen Kunstgriffe bei dem interessanten Akt des Schwärmens zum besten. Dem Vortragenden aber wurde der Dank der Versammlung. Nachdem in den freien Aussprachen noch verschiedene Fragen erörtert worden waren, schloß die Versammlung, und alle gingen vollbefriedigt, aber angeregt zu rastlosem Weiterstreben, ihrer Heimat zu.

Ein Menschenleben ist dem Sewitter am 28. d. M. zum Opfer gefallen. Als die Familie des Besitzers Ködlich in Ködlich mittags bei Tische saß, schlug der Blitz in das Wohnzimmer und tötete die 25jährige Tochter des Besitzers.

Aus Wylau wird berichtet: Am gestrigen Montag fährt es sich, daß zur Gößlichthalbrücke der Grundstein gelegt wurde. Das war am 31. Mai 1846. Ein Chemnitzer Verein hatte sich jahrelang bemüht, eine Bahn zu gründen, durch welche Erzgebirge und Vogtland der Stadt Leipzig näher gerückt würden. Im Februar 1838 kam unter Leitung des sächsischen Ingenieurhauptmanns Knöbel das Projekt zu Stande, eine Eisenbahnlinie von Leipzig nach Altenburg, Zwicau, Plauen, Hof, Bamberg, Nürnberg anzulegen. Auch ein Verein Berlin-Leipziger Kaufleute interessierte sich für die Ausführung des Gedankens. Es fanden Unterhandlungen statt zwischen dem Oberbaurat Klenze für Bayern, dem Regierungspräsidenten Freiherrn von Sedendorf für Altenburg und dem Wasserbaudirektor Rung für Sachsen. Der sächsische Minister des Innern, Freiherr von Falkenstein, führte die Oberleitung, verhandelte mit den bayerischen Ministern von Biele und von Abel und erhielt vom König Ludwig I. 1842 im Bade Brückena das Versprechen, daß Bayern die Leipzig-Hofer Bahn von der Grenze aus weiter bauen würde. In diesem Jahre wurde die Linie bereits bis Altenburg befahren. Ein Privatkomitee baute weiter, bis seine Kräfte an der Gößlichthalüberbrückung erlahmten; der Staat mußte die Weiterführung der Bahn übernehmen. Das von dem Oberingenieur Hauptmann Wille vorgelegte Projekt fand den Beifall der obersten Behörde Belgiens, an die man sich wegen Begutachtung gewendet hatte. So wurde der Bau dieser Brücke trotz mannigfacher Bedenken angefangen. Die Zeitereignisse in den Jahren 1848 und 1849 wirkten hemmend, so daß erst am 14. September 1850 der Schlüsselstein eingeseht und die Brücke am 16. Juli 1851 dem Verkehr mit entsprechender Feiertagsfeier übergeben wurde. Das Mauerwerk ist nur durch Mörtele verbunden ohne Zuhilfenahme von Andern oder Klammern. Es besteht aus 265,479 Kubikellen Quadermauerwerk, 405,402 Kubikellen Ziegelmauerwerk (wogu gegen 28 Millionen Ziegel gebraucht wurden) und 86,270 Kubikellen Bruchsteinmauerwerk. Die Baukosten betragen 2,210,000 Thaler! Sämtliche Brückenpfeiler sind auf Felsen gegründet, nördlich auf Thonschiefer und Grünschiefer. Schwierigkeits bereitete die Reingung des Thonschiefers (28 bis 35 Grad gegen den Horizont) und der sehr lockere, zuweilen vorkommende Kalkschiefer. Besseren Umstandes wegen machte sich das Weglassen

Wilhelm  
Grimm  
1897.  
06  
80  
56  
70  
56  
70  
65  
50  
30  
60  
75  
20  
20  
80

Janis  
telegraph.  
eigend.

ttwoch,  
werden,  
hierdurch  
nd.

ant.  
schteft,  
Ob.

Dienstag  
schlachten  
Wolf,  
n sein,  
ftr.

inge,  
.

astein.

utter,

astein.

erm. 11  
m.  
schiffen 1  
50, feinst.  
elke 4. —  
iffen, M.  
80, rein-  
schiffen  
Postkoll  
Krafa,  
I (Böb)

is  
in der